

Die Nacht ist vorgedrungen

T: Jochen Klepper 1938, M: Johannes Petzold 1939

Satz: Anja Baesch (c) 2020

1. Die Nacht ist vor-ge drun gen der Tag ist nicht mehr fern. So
sei nun Lob ge - sun - gen dem hel-len Mor - gen -
der Tag ist nicht mehr fern So
dem hel - len Mor - gen

5 2. stern. Auch wer zur Nacht ge - wei - net, der stim-me froh mit ein. Der
stern. Der

10 Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.
— Mor - gen-stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen,
wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen
zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden,
verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden,
wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnena
und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen,
so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute,
der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute,
kommt dort aus dem Gericht.